

Parlamentssitzung vom 2. Mai 2005

Erfüllung und Abschreibung 0305

Überparteiliche Motion bzw. Postulat betr. Fahrzeugflotte der Verwaltung zu Mobility CarSharing

Am 18. August 2003 hat das Parlament die oben erwähnte Motion als Postulat erheblich erklärt.

Nach einer entsprechenden Analyse hat der Gemeinderat beschlossen, ab dem 1. Januar 2005 ein Mobilitätskonzept einzuführen. Ende 2005 sowie Ende 2006 wird eine Evaluation vorgenommen. Dem Mobilitätskonzept liegt eine Strategie zugrunde, welche sich nach folgenden Prioritäten richtet:

- Für den Dienstverkehr sollen wenn möglich die öffentlichen Verkehrsmittel oder natürlich auch der Langsamverkehr - zu Fuss, Velo - benützt werden.
- Wo dies nicht zweckmässig ist, kommen die Autos des Fahrzeugpools zum Einsatz. Für die Verwaltungsstellen im Zentrum Köniz sind dies zur Zeit drei gemeindeeigene Fahrzeuge sowie drei Mobility-Fahrzeuge ganztags und ein gemeindeeigenes Fahrzeug, welches halbtags zur Verfügung steht.
- Erst an letzter Stelle können mit entsprechender Bewilligung einzelne Fahrten mit dem Privatauto zurückgelegt werden, jedoch nur, wenn kein Poolfahrzeug zur Verfügung steht. Die Ansätze für die Entschädigung der Nutzung von Privatautos wurden nach unten korrigiert.

Auf Grund des Kosten-Nutzen-Vergleichs bezüglich den Einsatz von Mobility-Autos hat sich ein Mix zwischen Mobility-Autos - es handelt sich um drei energieeffiziente SMARTS - und gemeindeeigenen Fahrzeugen ergeben: Unter Berücksichtigung der Parkplatzkosten ist diese Kombination für den Fahrzeugpool Gemeindeverwaltung Zentrum am Günstigsten.

Dazu kommt, dass der Einsatz von Mobility-Autos viele zusätzliche Vorteile hat:

- Die Kosten bei Mobility berücksichtigen, dass die Fahrzeuge mindestens alle 4 Jahre gegen neue ausgetauscht werden.
- Der Aufwand für 14-tägliche Reinigung ist bei der Mobility-Lösung vollständig berücksichtigt.
- Bei den Kosten der Mobility-Lösung sind - im Gegensatz zu den gemeindeeigenen Fahrzeugen - die Prozesskosten inbegriffen, d.h. zum Beispiel
 - Fahrzeugersatz bei Reparatur und Unfall
 - Ausfüllen des Bordbuches bei jeder Fahrt
 - Bordbücher einsammeln, erfassen, kontrollieren
 - Datenhandling
 - Fahrzeugeinkauf und Fahrzeugverkauf.

Der Einsatz von Mobility CarSharing Autos bringt auch der Bevölkerung einen Vorteil. Abends und am Wochenende können die zusätzlichen Autos beim Bahnhof Köniz mitbenutzt werden.

Um vermehrt Anreize für einen umweltfreundlichen Dienstverkehr zu schaffen, wurden folgende Vorkehrungen getroffen:

- Anschaffung von zwei weiteren modernen Elektrowelos; die Gemeindeangestellten verfügen nun über vier Elektrowelos. Seit Anfang 2005 ist Köniz auch Mitglied des Programms NewRide. Die Gemeinde verpflichtet sich damit, den Einsatz von Elektrowelos auf ihrem Gemeindegebiet zu fördern, zum Beispiel durch Öffentlichkeitsarbeit.
- An verschiedenen Standorten der Verwaltung stehen den Mitarbeitenden Dienstvelos zur Verfügung.

- Für die Mitarbeitenden wurde im Jahr 2004 gratis ein Eco-Drive Kurs angeboten.

Zusätzliche Anreize gibt es auch für den Pendlerverkehr, und zwar mit Beiträgen an die Abonnemente des öffentlichen Verkehrs. Gleichzeitig wurden die Mieten für die Parkplätze der Gemeindeangestellten an ein marktübliches Niveau angepasst.

Die Gemeindeverwaltung verfügt somit über ein Mobilitätskonzept, welches in die richtige Richtung geht. Ob zusätzliche Massnahmen nötig werden - denkbar sind zum Beispiel eine Förderung des Carpoolings, vermehrte Anstrengungen im Bereich Marketing/Kommunikation, höhere Anreize für das Umsteigen auf den Öffentlichen Verkehr - kann zur Zeit nicht beurteilt werden. Dies wird erst möglich sein, wenn der Evaluationsbericht vorliegt.

Gerade in den vom Verkehr stark belasteten Agglomerationen ist es heute wichtig, dass Unternehmen und Institutionen für Kundschaft und Zulieferer auch auf der Strasse gut erreichbar bleiben. Einen Beitrag dazu kann jede Unternehmung leisten, indem sie solche Mobilitätskonzepte einführt.

Auch in der Region Bern verstärkt sich die Problematik, dass immer mehr Menschen nicht am selben Ort wohnen und arbeiten. Die neuste Pendlerstatistik der Region Bern zeigt auch, dass der Anteil des motorisierten Individualverkehrs im Vergleich zum Jahr 1990 zugenommen hat.

Mit dieser Berichterstattung hat der Gemeinderat das Postulat erfüllt.

Antrag

Abschreibung des Postulats.

Köniz, 2. März 2005

Der Gemeinderat

Beilage:

Motionstext mit Antwort des Gemeinderates vom 3. Juli 2003

Sitzung des Grossen Gemeinderates vom 18. August 2003

Beantwortung 0305

Überparteiliche Motion betr. Fahrzeugflotte der Verwaltung zu Mobility CarSharing

Text der Motion

Seit dem 7. Februar 2000 ist das Postulat Fahrzeugflotte der Verwaltung zu Mobility CarSharing hängig. Da bis jetzt kein Fahrzeugwechsel stattgefunden hat, konnte nie ein Versuch gestartet werden.

Im Hinblick auf die Zusammenlegung der Gemeindeverwaltung im Stadthaus ergibt sich aber eine neue Situation. Der Gemeinderat wird deshalb aufgefordert, zusammen mit Mobility CarSharing eine Kosten-Nutzenanalyse zu erstellen und in diesem Zusammenhang abzuklären, ob eines oder mehrere geeignete Poolfahrzeuge durch Mobility-Autos ersetzt werden könnten und was für Kosten dabei für die Gemeinde anfallen würden.

Begründung

Beim Stadthaus werden wesentlich weniger Parkplätze für die Gemeindeangestellten zur Verfügung stehen, auch zusammen mit den Plätzen in der Tiefgarage des Kommerzgebäudes sind es nicht mehr gleich viele wie bisher. Es ist deshalb offensichtlich, dass eine neue Lösung gesucht werden muss für die Poolfahrzeuge und für die Gemeindeangestellten, die das Auto für den Arbeitsweg und/oder als Arbeitsmittel benutzen: Mit der Mobility-Lösung könnte eine gute Alternative geschaffen werden. Mehr als 800 Firmen, Verwaltungen und Institutionen nutzen in der Schweiz bereits über 1'650 Mobility-Autos auf Abruf. Für diese Grosskunden bietet Mobility CarSharing eine breit gefächerte Leistungspalette an. Was andere Verwaltungen können, sollte doch auch für Köniz möglich sein. Die Gemeinde hätte von Montag bis Freitag den ganzen Tag die Autos zur eigenen Verfügung.

Durch die Zusammenarbeit mit Mobility CarSharing könnte die Gemeindeverwaltung eine Vorbildrolle für die Bevölkerung einnehmen. Es sollte im Interesse der Energiestadt Köniz sein, dass die EinwohnerInnen vermehrt andere Verkehrsmittel als das Auto benützen. Studien von Energie 2000 belegen, dass Personen, die CarSharen, ihren Autoeinsatz um 72% reduzieren. Und: CarSharer sind zu $\frac{3}{4}$ mit dem öffentlichen Verkehr, zu Velo oder zu Fuss unterwegs.

Mit weiteren Autos beim Stadthaus zum Beispiel könnte Mobility CarSharing übers Wochenende und am Abend den BewohnerInnen von Köniz mehr Autos zur Verfügung stellen, was wiederum die Attraktivität dieses Angebotes erhöhen würde.

Die Gemeinde Köniz ist vom Verkehr mit all seinen negativen Auswirkungen in hohem Masse betroffen. Der ganze Strassenumbau im Zentrum von Köniz zeugt davon. Der mobilisierte Individualverkehr nimmt jedes Jahr weiter zu. Es ist deshalb von hoher Wichtigkeit, der Bevölkerung andere Möglichkeiten der Mobilität aufzuzeigen. Aus all den genannten Gründen fordern wir den Gemeinderat auf, zusammen mit Mobility CarSharing einen Kosten-Nutzen-Vergleich zu erstellen.

Katrin Sedlmayer, Urs Maibach, Rita Haudenschild, Stephanie Staub, Christian Vifian, Ignaz Caminada, Valentin Lagger, Luc Mentha, Rolf Zwahlen, Marlies Schörlin, Monika Wandel, Ursula Wyss, Claudia Egli, Hugo Staub, Elisabeth Troxler, Beat Deuber, Regula Ochsner, Peter Antenen, Mélanie Mader (19)

Eingereicht am 10. März 2003

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass mit dem Umzug eines grossen Teils der Verwaltung ins neue Stadthaus nebst anderem die Parkplatzsituation (sowohl für die Mitarbeitenden wie auch für die gemeindeeigenen Fahrzeuge) neu zu beurteilen ist.

Der Gegenstand der Motion fällt in die Zuständigkeit des Gemeinderats. Weil der Gemeinderat aber das Grundanliegen der Motion durchaus für prüfenswert hält, ist er bereit, den Vorstoss als Postulat anzunehmen und dem Grossen Gemeinderat Bericht über die getroffenen Lösungen zu erstatten.

Eine Arbeitsgruppe hat den Auftrag, zusammen mit der Liegenschaftsverwaltung, der Arbeitsgruppe Energie sowie allfälliger weiterer beteiligter Verwaltungsstellen ein Parkplatzkonzept für das Stadthaus zu erarbeiten, das

- ökologischen Kriterien gerecht wird und Anreize bietet, auf das Privatauto zu verzichten
- betriebswirtschaftlich vernünftig ist
- die betrieblichen Bedürfnisse der Verwaltung in angemessenem Rahmen berücksichtigt.

Die Arbeitsgruppe hat den ausdrücklichen Auftrag, in ihren Überlegungen das Angebot von Mobility CarSharing mitzubedenken.

Antrag

Annahme als Postulat.

Köniz, 2. Juli 2003

Der Gemeinderat